

Frau Bundesrätin
Simonetta Sommaruga
Eidgenössisches Justiz-
und Polizeidepartement
Bundeshaus West
CH-3003 Bern

Zürich, 28. Februar 2014 / HW / NP / JK

Rassismusstrafnorm

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Sommaruga,

Die in den letzten Monaten vermehrt geäusserten Kritiken an der Rassismusstrafnorm und das Urteil der kleinen Kammer des EMRG im Fall Perinçek veranlassen uns, an Sie zu gelangen.

Der vierte Absatz von Art. 261bis StGB bestraft u.a. denjenigen, der aus rassendiskriminierenden Gründen Völkermord oder andere Verbrechen gegen die Menschlichkeit leugnet, gröblich verharmlost oder zu rechtfertigen sucht. Für uns Juden der Schweiz ist natürlich besonders wichtig, dass damit die Leugnung des Holocaust erfasst wird. Wie dies das Bundesgericht und auch der EMRG feststellten, ist die Leugnung der Schoa Ausdruck einer antisemitischen Haltung und schürt den Hass gegen uns Juden. Wir haben uns jedoch schon in der Vergangenheit dafür eingesetzt, dass der Leugnungstatbestand des Artikels 261bis StGB nicht nur für uns Juden gelten soll und haben dies u.a. auch Bundesrat Blocher gegenüber im Rahmen seiner Hearings zur Rassismusstrafnorm bekräftigt.

Wir haben deshalb vom Urteil des EMRG mit Besorgnis Kenntnis genommen und können auch nach dessen eingehender Prüfung die Meinung der Mehrheit der Richter nicht nachvollziehen. Gerade im Fall Perinçek, der aus seiner Haltung den Armeniern gegenüber keinen Hehl macht, scheint uns die Berufung auf die Meinungsäusserungsfreiheit missbräuchlich.

Deshalb und weil uns die Ausführungen der Minderheitsrichter überzeugt haben, hoffen wir, dass die Schweiz den Fall an die grosse Kammer des EMRG weiterziehen wird.

Auch möchten wir mit aller Deutlichkeit festhalten, dass das besagte Urteil die Rassismusstrafnorm in ihrer jetzigen Form nicht in Frage stellt. Diese Strafnorm hat sich bewährt. Sie sanktioniert nicht nur besonders verwerfliche rassistische Taten; sie spielt auch eine wichtige vorbeugende und abschreckende Rolle und ist somit Teil der so wichtigen Rassismus- und Antisemitismusprävention und -sensibilisierung.

Wir bitten Sie sehr, diese Überlegungen zu berücksichtigen und danken Ihnen schon jetzt dafür.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Herbert Winter
Präsident SIG

Sabine Simkhovitch-Dreyfus
Vizepräsidentin SIG

Nicole Poëll
Präsidentin PLJS

Kopie: Bundespräsident Didier Burkhalter